

Polizeibericht

BAD NEUSTADT Die Polizeiinspektion berichtet aus ihrem Dienstbereich:

Nach Streitigkeiten zum Ausnüchtern in die Zelle

Bad Neustadt Am Samstagmorgen gegen 10 Uhr wurden Beamte der Polizeiinspektion Bad Neustadt zu einer Streitigkeit in die Sonnenstraße geschickt. Da nach Beendigung des verbalen Streites der 31-Jährige Betrunkene den Nachhauseweg nicht alleine fortsetzen konnte, wurde er in der Haftzelle der PI Bad Neustadt ausgenüchert.

Bei Zusammenstoß leicht verletzt

Bad Neustadt Am Samstagabend kam es gegen 22.45 Uhr zu einem Verkehrsunfall aufgrund schneeglatter Fahrbahn mit nicht angepasster Geschwindigkeit. Von der Gartenstraße aus kommend wollte ein 26-jähriger Pkw-Fahrer nach rechts in die Goethestraße abbiegen, rutschte hierbei auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem entgegenkommenden Pkw. Der Fahrer wurde leicht verletzt in die Kreisklinik untergebracht. An beiden Fahrzeugen entstand ein Gesamtschaden von 4.500 Euro.

Besonders kräftiger Langfinger gesucht

Kollertshof In der Zeit von Donnerstag bis Samstag wurden an einem abgestellten Langholzaufleger, der zur Restaurierung seit etwa einem dreiviertel Jahr hinter dem dortigen Sägewerk steht, mehrere Aufbaumetalteile entwendet. Hierbei entstand ein Beuteschaden in Höhe von circa 6.500 Euro. Erwähnenswert ist, dass die einzelnen Eisenteile mindestens 100 kg wiegen. Sachdienliche Hinweise an die Polizei Bad Neustadt unter der Rufnummer 09771/6060.

**Rhönklub aktuell
Seniorenwanderung**

BAD NEUSTADT Am Donnerstag, 5. Februar, wandern die Senioren des Rhönklub-Zweigvereins Bad Neustadt von Löhrieth aus um den Heuersberg. Der Rundweg beträgt ca. sechs Kilometer. Die Wanderer werden zur Einkehr bei Kaffee und Kuchen oder einer deftigen Brotzeit im Gasthof Krisam in Löhrieth erwartet. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Busbahnhof mit Pkw, es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Gäste und Freunde des Rhönklubs sind willkommen. Die Wanderführung hat Reiner Theßmann, ☎ 09771/6373692.



Da hielt es keinen mehr auf den Plätzen, als die 13 Musiker von Earth, Wind & Fire mit ihrer großen Show loslegten. Mittendrin in lässiger Flatterhose, mit Glitzerhemd und feuerroter Gitarre Al McKay, der schon mit Ike Turner oder Sammy Davis Junior für Furore sorgte. FOTO: SIETZ

Bestes Rezept gegen den Winterblues

Earth, Wind & Fire Experience heizen in der Bürgermeister-Göbels-Halle mächtig ein

Von **Andreas Sietz**

BAD NEUSTADT Das lange Warten hatte sich gelohnt – mit der amerikanischen Kultband Earth, Wind & Fire, die 1969 von Jazzschlagzeuger Maurice White in Chicago gegründet wurde, kamen wieder einmal Weltstars in die Stadt mit Herz und heizten den Soul- und Funk-Fans so richtig ein. Ihr Stil ist beeinflusst von Soul, Funk, Motown, den afrikanischen Elementen Kalimba und modernen Pop-Rhythmen, die sie einst in den christlichen Gemeinden ihrer Umgebung sammelten.

Maurice White gab zur Jahrtausendwende bekannt, dass er Parkinson hätte und nicht mehr selbst bei den bunten Bühnenshows mitwirken könne. Seinem musikalischen Vermächtnis widmete sich seitdem Al McKay. Der 1948 in New Orleans Geborene ist ein Bandmitglied der

ersten Stunde von Earth Wind & Fire und mittlerweile eine lebende Legende. Mit fünf Jahren bekam er seine erste Gitarre und legt sie seitdem nur ungerne aus der Hand. Gemeinsam mit Musikgrößen wie Ike Turner oder Sammy Davis Junior stand er schon auf der Bühne und nun mit seinen Allstars in der Bürgermeister Göbel-Halle.

Dort gab es Steh- und Sitzplätze, doch wer letzteres gebucht hatte, stand fast das ganze Konzert über. Genauer, tanzte mit. Wen hält es schon bei Welthits wie „Can't Let Go“, „After the Love Has Gone“, „Fantasy“, „Wait“, „In the Stone“, oder „Boogie Wonderland“ auf den Sitzen. Bei der schnellen Tanz- und Chartstürmernummer „September“ aus dem Jahr 1978 wurde nicht nur so manche Erinnerung an die gute alte Discozeit geweckt, sondern der Groove katapultierte einen regelrecht im Stile einer Zeitmaschine zurück.

Al McKay und seine Allstars, die in der Kreisstadt ihre große Welttour beendeten, starteten ihr 90 Minutenprogramm mit „Hallo Germany, you feel good? Is nice to be here“ und die Party ging direkt los. Auf dem langen Weg ganz nach oben setzte die aus Mächthilshausen bei Hammelburg stammte Natascha Wallace einen ersten Schritt. Die sympathische Sängerin hat Soul und Funk im Blut und setzte sich im Nachwuchswettbewerb um den Support Act gegen elf Mitbewerber durch. Ihre soulige Stimme durchflutete schon so manches Mal die Mauern der dem Abriss geweihten Stadthall. Nun sorgte ihre professioneller Gesang mächtig Eindruck bei der Jury der Gruppe und so eroberte Natascha Wallace gemeinsam mit dem Schweinfurter Sänger Christopher Tate und vier Musikern der Spinich-Rhythmusgruppe auch die Bürgermeister-Göbel-Halle.

Ihre Interpretationen von Klassikern ihrer Soul- und Funk-Lieblinge

wie die Commodores, Aretha Franklin, Whitney Houston oder Marvin Gaye waren nicht nur leichtes Aufwärmprogramm vor den Kultmusikern aus den USA, sondern ein begeisternder Teil des abendfüllenden Starprogramms. „Euch muss es ja super gefallen“, bemerkte Natascha Wallace als sie in die Reihen der Sitzplätze blickte und es dort keinen mehr auf seinem Platz hielt. Ein Fan merkte sogar an, dass es nach soviel Klasse die Hauptband mächtig schwer haben dürfte, das noch zu toppen.

Am Ende gab für jede Menge „greatest Hits“ beim Doppel-Live-Act riesigen Applaus für alle Bühnenstars und so mancher Ohrwurm wurde singenderweise mit aus der „Neuscher Konzerthalle“ auf den Heimweg genommen.

ONLINE-TIPP
Mehr Bilder unter www.rhoenundsaalepost.de

was man daraus für Geschichten spinnen konnte ... Ein Garten der Erinnerungen, dachte Mel plötzlich. Ja, genau das war es. Als ob jemand all diese Dinge ausgelegt hätte, um sie auf die Spur eines Geheimnisses zu bringen.

Dann kam ihr ein anderer Gedanke. War sie tatsächlich erst seit zwei Wochen hier? Es kam ihr vor, als gehöre sie schon zu Merryn Hall. In letzter Zeit hatte sie kaum noch an Jake gedacht. Sie versuchte, sich ihn bei der Gartenarbeit vorzustellen. Er würde entsetzt abwinken, wenn ihm jemand einen Spaten in die Hand drückte und von ihm verlangte, im Schweiß seines Angesichts ein Blumenbeet umzugraben. Körperliche Betätigung war ihm ein Grauen. Das Einzige, worauf er sich ab und zu einließ, war eine Joggingrunde durch London. Aber am liebsten fuhr er mit dem Auto. Mel sah nun Patrick vor sich, wie er entschlossen und wild an der Baumwurzel gezogen hatte.

Jake und er waren so unterschiedlich wie Feuer und Wasser.

15. KAPITEL

Um halb acht standen Mel und Patrick vor dem Denkmal von Sir Humphry Davy, dem Erfinder der Grubenlampe, die vielen Minenarbeitern das Leben gerettet hatte. Er stand in Penzance hoch über der High Street und blickte auf die Promenade und das Meer hinab. Möwen kreisten um seinen Kopf herum.

„Sir Humphreys Erfindung hättest du sicher gern vermarktet, oder?“, witzelte Mel. „Ist dein Büro hier in der Nähe?“ Er hatte ihr erzählt, dass er sich für die kleine Büroeinheit entschieden hatte.

„Nein“, antwortete Patrick. „Es liegt ein paar Straßen weiter im Industriegebiet hinter dem Park.“

Sie schlenderten durch eine Seitenstraße, die zur St. Mary's Church führte. Ein Restaurant reihte sich an das nächste. Neugierig schauten sie in die Fenster und studierten die Speisekarten, bis sie sich für einen kleinen Italiener entschieden.

„Nach der schweren Arbeit brauchen wir etwas, das richtig satt macht“, sagte Patrick und stieß die Tür auf. Das Restaurant war für einen Samstag relativ leer, und die Kellnerin führte sie an einen ruhigen Eckstisch am Fenster.

Als Mel ihr Mantel und Schal gab, spürte sie, dass Patrick sie musterte. Sie trug einen bunten Rock mit einer hauchdünnen Bluse, dazu einen breiten Silbergürtel. Er behielt seine Jacke an. Sie war aus schwarzem weichem Leder und sah zu seinem weißen Hemd unglaublich aus.

Sie bestellten Pasta und Wein. Mel fragte: „Wärdst du auch allein essen gegangen?“

„Klar, warum denn nicht?“ Patrick zuckte mit den Schultern. „Aber es ist viel schöner, Gesellschaft zu haben. Wäre ich allein gewesen, hätte ich mir wahrscheinlich ein Buch mitgenommen.“

„Ich mache das nur, wenn ich unbedingt

muss.“ Mel verzog das Gesicht. „Irgendwie habe ich immer das Gefühl, alle Leute würden mich mitleidig anstarren.“

„Weil dich niemand liebt? Meinst du, das denkt man auch über Männer, die allein im Restaurant sitzen?“

„Nein.“ Mel trank einen Schluck Wein; die Kellnerin hatte ihnen eingeschenkt. „Bei Männern geht man davon aus, dass sie geschäftlich unterwegs sind oder vor einem wichtigen Termin noch schnell was essen müssen. Albern, oder?“



„Tja, und manche Männer nutzen es schamlos aus, wenn sie eine attraktive Frau allein irgendwo sitzen sehen.“

„Das ist es wohl. Ich schätze, davor haben wir Frauen Angst.“

„Wie gefällt es dir als Stadtmensch denn hier?“

Mel biss in ein Stück Brot und überlegte. „Ich finde es sehr einsam“, antwortete sie schließlich. „Das liegt unter anderem daran, dass es hier so still ist. Und so

dunkel. Nachts, wenn kein Mond scheint, ist es hier viel dunkler als in der Stadt.“

„Ich genieße das“, sagte Patrick. „Es ist so wild und ursprünglich. Manchmal gehe ich nachts spazieren. Es ist erstaunlich, was man da alles sieht. Dache und Füchse und alle möglichen anderen Tiere. Aber auch die Landschaft ist in der Dunkelheit ganz verändert. Und die Geräusche erst.“

„Brauchst du denn keine Leute um dich herum?“

„Du meinst, ob ich mich hier einsam fühle? Ja, manchmal schon. Vor allem seit ... na ja, manchmal hat man zu viel Zeit zum Grübeln. Aber ich bin es gewohnt. Ich habe auch in London häufig allein gelebt, und das finde ich viel schwieriger. Ich finde, die Stadt zwingt einen dazu, anderen zuzusehen, die Spaß haben, die zu zweit sind und ausgehen, um sich zu amüsieren. Dabei gibt es gerade dort viele wirklich einsame Menschen. Menschen, die nicht nach Hause gehen wollen, weil sie dort nichts erwartet, Menschen, die Angst haben, auf dem Weg von der U-Bahn-Haltestelle verprügelt zu werden. Nicht dass es hier auf dem Land keine Kriminalität gäbe oder alle glücklich wären. Aber ich habe hier das Gefühl, mir selbst irgendwie näher zu sein.“

„Das heißt, dass du dich gut mit dir selbst beschäftigen kannst?“ Mel sah Patrick interessiert an.

(Fortsetzung folgt)

Termine in Bad Neustadt

● Die Stadtbibliothek ist heute von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

● Das Hallenbad und die Saunalandschaft im Triamare sind täglich von 9 bis 22 Uhr geöffnet. Letzter Einlass ist um 21 Uhr, Infokasse ☎ 09771/6309950.

● Diakonisches Werk: Fachstelle für pflegende Angehörige: Sprechstunde heute von 9 bis 12 und nach Vereinbarung, 09771/63097-14, Schuldnerberatung täglich von 8.30 bis 12 Uhr, Termine nur nach Vereinbarung.

● Heute von 10 bis 12 Uhr (und nach Vereinbarung) Sprechstunde des Hospizvereins, Büro am Marktplatz (Sparkassengebäude), ☎ 09771/6355984.

● Mühlbach: Heute 9.30 Uhr Krabbelgruppe im Pfarrzentrum. Heute um 19.30 Uhr Kirchenchor-Probe im Pfarrzentrum.

● Pfarrei St. Konrad: Heute um 17.30 Uhr Seniorengymnastik.

● BRK-Jungsenioren-Gymnastik finden heute von 8.45 bis 9.45 Uhr und von 10.15 bis 11.15 Uhr im BRK-Haus Bad Neustadt, Sonnenstraße 1, statt.

● BRK-Senioren-Gymnastik findet heute im Rotkreuzhaus, Sonnenstraße 1, Lehrsaa, statt: Gruppe I von 14.30 bis 15.30 Uhr, Gruppe II von 17 bis 18 Uhr.

● Herren-Gymnastik beim SV Herschfeld ist heute um 20 Uhr in der Turnhalle.

● Tischtennis für Hobbyspieler in jedem Alter bietet der VfL Spfr. Bad Neustadt heute von 19 bis 21.30 Uhr in der Turnhalle des Rhön-Gymnasiums.

● TSV Brendlorenzen: Turnhalle: Das Mutter-Kind-Turnen (bis drei Jahre) findet heute um 16 Uhr, das Kinderturnen (drei bis sechs Jahre) um 16.45 Uhr statt. Um 17.30 Uhr ist Seniorinnen-Turnen, um 18.30 Uhr Damengymnastik, um 19.30 Uhr Gymnastik (Bauch, Beine, Po).

● Pfarrei Mariä Himmelfahrt: Heute um 16 Uhr Messfeier in der Vill'schen Stiftung. Der Kirchenchor probt heute um 20 Uhr.

● „5 vor 12“, das Suchttelefon des Caritasverbandes, ist montags und mittwochs von 11.55 bis 12.20 Uhr besetzt. ☎ 09771/61160.

● Die Selbsthilfegruppe Morbus Bechterew trifft sich heute um 18.30 Uhr im Sport- und Freizeitzentrum des Heilbades in der Kurhausstraße.

● Montags treffen sich die Skatfreunde im Schützenhaus der Burgschützen in Herschfeld. Beginn ist um 19.30 Uhr. Gäste und Kiebitze sind willkommen.

Der Garten der Erinnerung

ROMAN VON RACHEL HORE

Copyright by Bastei Lübbe GmbH & Co. KG, Köln, durch Verlag von Graberg & Görg, Hattersheim

Teil 53

Mel tat, als müsse sie überlegen, ob sie von ihrem nicht existierenden Terminkalender Zeit für Patrick abzweigen konnte. Nach einer Weile sagte sie lächelnd: „Ich komme gern mit.“

Patrick lächelte. „Gut. Treffen wir uns gegen sieben bei mir vorm Haus?“

„Einverstanden.“ Mels Stimmung stieg.

Patrick verstaute schnell die Geräte und verschwand im Haus. Mel sah sich noch einmal um. Sie hatten Unmengen Brennnesseln und Efeu entfernt und die frische Erde darunter zum Vorschein gebracht. Mel hob das verrostete Schirmgestell auf, das noch immer dort lag, wo Irina es hatte fallen lassen. Der Griff ließ auf einen Damenschirm schließen. Ein Sonnenschirm vielleicht.

Sie brachte ihn zu einem der Gewächshäuser und warf ihn in eine Ecke, damit sich niemand daran verletzen konnte. Was für Schätze man hier finden konnte. Die kleine Meerjungfrau, die Tagebücher, das Bild und jetzt dieser Schirm. Und